



SECRET PLACES EUROPA

70 unbekannte Traumreiseziele
abseits des Trubels



BRUCKMANN



SECRET PLACES
EUROPA

HERAUSGEGEBEN VON
JOCHEN MÜSSIG

 SCHÖMANN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort – Der Reiz des Unbekannten

EUROPAS MITTE

- 1** Vorbildlicher Urwald – **NATIONALPARK BAYERISCHER WALD**
- 2** Barockes Gesamtkunstwerk – **PASSAU**
- 3** Künstlerparadies im **BLAUEN LAND**
- 4** Romantisches Mittelalter – **DINKELSBÜHL**
- 5** Abgehoben am **BODENSEE**
- 6** Romanik der Superlative – **SPEYER**
- 7** Fin-de-siècle-Eleganz – **DARMSTADT**
- 8** Little Tokio am Rhein – **DÜSSELDORF**
- 9** Fahrradhauptstadt und »Krimi«-Bestseller **MÜNSTER**
- 10** Europas kleinste Sprachinsel – **SATERLAND**
- 11** Badefreuden im Naturpark – **STEINHUDER MEER**
- 12** Kleines Dorf, großer Name – **BERLIN**
- 13** Singende Soldaten in **POTSDAM**
- 14** Pyramiden und Gartenkunst im **BRANITZER PARK**
- 15** Lebenslust in Kärnten – **KLAGENFURT**
- 16** Skitourismus der anderen Art – **KÜHTAI**

17 Eremitenleben in **LINZ**

18 Butterbrötler und Haute-Volée – **INTERLAKEN**

EUROPAS WESTEN

19 Königin der Strände – **BIARRITZ**

20 Inselperle par excellence – **ÎLE D’AIX**

21 Auf einen Cognac nach **COGNAC**

22 Welterbe der Menschheit – **DIE CEVENNEN**

23 Grandiose Bucht – **DAS BASSIN D’ARCACHON**

24 Romantik pur in **ESCH-SAUER**

25 Zwergstaat ganz groß – **ANDORRA**

26 Grün und monumental – **PAMPLONA**

27 Farbflut und Gold – **LEÓN & LAS MÉDULAS**

28 Eine Unbekannte in Ostspanien – **TERUEL**

29 Orientalische Palmenpracht – **ELCHE**

30 Sherry und Atlantik – **JEREZ & CÁDIZ**

31 Kanarische Inselanmut – **LA GRACIOSA**

32 Kathedrale der Bücher – **COIMBRA**

33 Historische Dörfer in **PORTUGAL**

EUROPAS SÜDEN UND SÜDOSTEN

34 Versunken im **RESCHENSEE**

35 Luxuriöse Entspannung in **PINZOLO**

- 36 Schönheit an der Etsch – **ROVERETO**
- 37 Grandezza am **GARDASEE**
- 38 Sensationsfunde und ein Spitzenlikör – **LEDROSEE**
- 39 Champagner, Wein und Mortadella – **FRANCIACORTA**
- 40 Stadt mit Bella Figura – **TURIN**
- 41 Geruhsamkeit und Gastfreundschaft – **APULIEN**
- 42 Sommerfrische am Meer – **LIPARISCHE INSELN**
- 43 Eintauchen in die Blaue Lagune – **COMINO**
- 44 Der schönste Strand Kroatiens – **BRAČ**
- 45 Spitze, Salz und Schafkäse – **PAG**
- 46 Urlaub im künstlichen Dorf – **LUŠTICA BAY**
- 47 Von Grün durchtränkt – **DIE OVČAR-KABLAR-SCHLUCHT**
- 48 Griechenland im Kompaktformat – **ATTIKA**
- 49 Insel mit Heiligenschein – **PATMOS**
- 50 Wo die Uhren anders gehen – **ASTYPALEA**
- 51 Friedliche Koexistenz in **PYLA**
- 52 Botanischer Garten **TRÓODOS-GEBIRGE**

EUROPAS NORDEN UND OSTEN

- 53 Very british, typisch **COTSWOLDS**
- 54 Britische Exzentrik – **MONKEY ISLAND**

- 55** Cornwalls Antwort auf Frankreich - **ST. MICHAEL'S MOUNT**
- 56** Der Zauber Irlands - **ACHILL ISLAND**
- 57** Abgelegenes Land - **AUSTURLAND**
- 58** Wildnis im Gebirgsland - **FJELLNORWEGEN**
- 59** Erholsame **TELEMARK-REGION**
- 60** Mehr wie Bullerbü - **VIELFÄLTIGES SMÅLAND**
- 61** Finnlands heitere Sommerstadt - **PORVOO**
- 62** Wo das Glück zuhause ist - **FANØ**
- 63** Glückliches **LANGELAND**
- 64** Die Natur spielt die Hauptrolle - **SAAREMAA**
- 65** Diktatoren im Birkenwäldchen - **GRUTAS PARK**
- 66** Sahara der Ostsee - **KURISCHE NEHRUNG**
- 67** Mittelalterliche Perle - **KRAKAU**
- 68** Makabres Kapellendesign - **KUTNÁ HORA**
- 69** Stadt der kühlen Blondes - **PILSEN**
- 70** Naturgewalt ohne Rummel - **NIEDERE TATRA**

Register

Bildnachweis

Impressum



STEHENDE STEINE NAHE DER KÜSTE VON ACHILL ISLAND.



KLEINER FELSBOGEN IN COMINO, FÜRST PÜCKLER PARK IN BAD MUSKAU, PALMENBLATT IN ELCHE, DIE KIRCHE SAN LORENZO BEI SONNENUNTERGANG IN TURIN, LECKEREIEN AUS DER BALKANKÜCHE



BERGPANORAMA IN DEN SCHWEIZER ALPEN BEI SONNENUNTERGANG.



KATHEDRALE IN BIARRITZ, YACHTHAFEN IN LUŠTICA BAY (MONTENEGRO), RAKOTZ-BRÜCKE IM RHODODENDRON PARK BEI KROMLAU (SACHSEN), DAS BASSIN D'ARCACHON IST VON DER AUSTERNZUCHT GEPRÄGT, SURFER IN BIARRITZ.



VORWORT

DER REIZ DES UNBEKANNTEN

Unser schönes Europa wurde Stück für Stück so akribisch vermessen, dass man glauben könnte, alles schon zu kennen. Aber natürlich gibt es Entdeckungen: so spannende wie verrückte Ziele, aber auch einfach hübsche und wenig besuchte Orte.



DIE ALTE SPANISCHE STADT ALBARRACIN TERUEL IM LICHT DER UNTERGEHENDEN SONNE.

Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen«, sagte schon der große Goethe. Und Jean Paul wusste zu ergänzen: »Nur Reisen ist Leben, wie umgekehrt das Leben Reisen ist.« Doch wohin soll die Reise gehen? Die Welt ist groß und schön. Und Europa ist wohl der einzige Kontinent,

der von Allem etwas hat, besonders in Sachen Kultur. Aber wir haben in unserem guten, alten Europa auch eine enorme landschaftliche Vielfalt und sicher die schönsten Städte der Welt. Was bietet schon das hochgewachsene Dubai gegen die Erhabenheit von Rom?

In diesem Buch geht es aber nicht um Rom, Berlin oder Paris, Mallorca, Sylt oder Kreta, die Alpen oder die Schären. Es geht um Secret Places, um Geheimtipps. Ein Wort, das wir aus der Schublade geholt haben, weil es wegen inflationärer Verwendung eben dort gelandet war. Aber es trifft nun mal am besten zu, wenn es um wunderbare Reiseziele fernab der Touristenströme geht. Wo man auf ein paar Gleichgesinnte trifft, aber nicht auf Massen. Wo es touristische Infrastruktur gibt, aber noch keine Tourismusindustrie.



MALTA: KRISTALLLAGUNE VON COMINO MIT YACHT.

WO IST DIE ROMANTIK GEBLIEBEN?

Die Welt hat durch ein schnell erreichbares Überangebot viel von ihrer Exotik und ebenso von ihrer Romantik verloren, auch in Europa. Wo ist denn die Romantik geblieben, als Italien noch ein Traum war und nicht ein x-beliebiges Reiseziel? Da saßen blonde Fräulein romantisch am Ufer bei strahlender Sonne und wurden besungen von einem liebeshungrigen Italiener mit schwarzem Haar und Ringel-T-Shirt. Das Leben war heiter und unbeschwert, kein Wölkchen trübte den Himmel. Heute meldet sich schnell das Déjà-vu-Gefühl wie eine tiefschwarze Gewitterwolke und degradiert

die Adria ins untere Mittelfeld. Umso wichtiger war es uns, sich der Heimat und unseren Nachbarländern neugierig zu nähern und Plätze zu finden, die vielleicht etwas versteckt, aber dennoch ein Erlebnis sind. Die Cevennen zum Beispiel: schon mal gehört, oder? Aber mehr schon auch nicht. Schade! Oder Berlin, nein nicht die Hauptstadt, sondern Berlin in Schleswig-Holstein. Das Blaue Land, in dem die Künstlerkolonie des Blauen Reiters ihre Heimat fand. Oder kennen Sie die Franciacorta? Es ist die Champagne Italiens mit Schaumweinen zum Niederknien. 70 solcher Orte haben wir gesucht und gefunden: spannende Ziele wie die Telemark, aber nicht überlaufen, das Austurland auf Island, wo es sogar schwierig werden dürfte, bei einer Wanderung überhaupt auf einen Touristen zu treffen. Verrückte Ziele, die fast nicht zu finden sind, wie Monkey Island mitten auf der Themse und doch so nah an London. Geradezu gespenstische Plätze wie eine Kapelle im tschechischen Kutná Hora, die komplett mit menschlichen Knochen ausgestattet wurde.



WEINBERGE FRANKREICHS: EIN REIFER HAUFEN DUNKLER TRAUBEN IN DER SONNE.

Corona hat das Reisen verändert und wird es weiter verändern. Orte in der zweiten Reihe sind nicht nur spannend, sie helfen auch, Kontakte zu großen Menschenansammlungen zu vermeiden. Venedig, vor dem Virus ein Hotspot des Overtourism, bettelte nach dem Lockdown um Touristen. Und Venedig wird seine unzähligen Besucher sicherlich auch wieder bekommen. Doch gerade deshalb ist die zweite Reihe häufig die erste Wahl. Eine Entdeckung ist – so sagt es das Konversationslexikon – die Auffindung dessen, was schon vorhanden, aber noch nicht bekannt war. Also, viel Spaß beim (Neu-)Entdecken unseres Kontinents, unseres Europas!

Jochen Müssig

EUROPAS MITTE



SONNENAUFANG AM STEINHUDER MEER.



EIN WEIHER IM NEBEL: DER BAYERISCHE WALD IN MYSTISCHER SCHÖNHEIT.

1

VORBILDLICHER URWALD - NATIONALPARK BAYERISCHER WALD

WARUM IN DIE FERNE SCHWEIFEN?



Weite Wälder und mächtige Berge, glitzernde Seen und wundersame Moore: Deutschlands Nationalparks bieten eine erstaunliche landschaftliche Vielfalt, für die man weit reisen müsste, besonders wenn man einen echten Urwald sehen möchte wie den Bayerischen Wald. Der dortige Nationalpark ist der älteste in der Bundesrepublik.



WENN DAS LEBEN ERWACHT: SONNENAUFGANG IM NATIONALPARK.

Wo ein Baum noch Baum sein darf und selbst der Borkenkäfer seine Ruhe hat: Im Nationalpark Bayerischer Wald bleibt die Natur zum größten Teil sich selbst überlassen, ob am knapp 1500 Meter hohen Großen Rachel oder 1000 Meter darunter. Denn das Motto für den Nationalpark gilt überall: Bloß nicht eingreifen! Milben, Regenwürmer oder Insektenlarven sind rastlos damit beschäftigt, die abgeworfenen Nadeln und Blätter sowie abgestorbene Bäume aufzuarbeiten. Ein perfektes biologisches Recycling, das sich herumgesprochen hat: Inzwischen kommen Touristen, um die abgestorbenen Bäume zu sehen! Diese Bäume geben tatsächlich ein archaisches Bild ab, gehören in erster Linie aber nur zum Kreislauf der Natur, in der der Mensch keine Rolle spielt. Warme Sommer haben in den 1990er-Jahren zur Massenvermehrung des Borkenkäfers beigetragen, was sogar eine Waldumwandlung zur Folge hatte. Ohne dass

eine Menschenhand eingegriffen hätte, starb der Bergfichtenwald großflächig ab. Doch im Schutz der toten Bäume wuchsen und wachsen junge Fichten, Bergahorne, Birken und Weiden nach. Ein neuer Wald war geboren, echter Urwald, als gäbe es den Menschen gar nicht. Die Natur hatte einfach ihren Lauf genommen ...

Modell und Vorbild

Der knapp 250 Quadratkilometer große Nationalpark Bayerischer Wald wurde 1970 der erste deutsche Nationalpark und gilt aufgrund des Konzepts als Modell und Vorbild. Die Gesteine sind hunderte Millionen Jahre alt. Das gilt auch für den Großen Rachel, mit 1453 Metern die zweithöchste Erhebung des Bayerischen Walds nach dem Großen Arber, der 3 Meter mehr aufzuweisen hat, aber außerhalb des Nationalparkgebiets liegt. Von Spiegelau dauert der Aufstieg rund 4 Stunden, wobei man in dieser Zeit genauso viele Klimazonen durchquert wie es sie von Südbayern nach Nordschweden gibt. Bis in den Frühsommer hinein ist die Rachel-Spitze mit Schnee bedeckt.

Bei Wanderungen in abgelegene Gebiete des mehr als 300 Kilometer langen Wegenetzes sieht man mit Glück Rehe, Hirsche, aber auch Schlangen, Molche, Siebenschläfer, Schwarzstörche und mehr als 50 Vogelarten. Ganz selten begegnet man sogar Wolf und Luchs. Im Nationalpark Bayerischer Wald findet man in den weiten Wäldern, an glitzernden Seen, wundersamen Mooren und urigen Bergen eben das Ursprüngliche, ja sogar das Wilde an sich, das bei vielen Menschen eine gewisse Ehrfurcht vor der Natur weckt. Handelt es sich doch weitgehend um eine Landschaft, die uns an Märchen und Geschichten aus Kindertagen erinnert. Und hoffentlich vielleicht auch daran, diese Wildnis für die Nachwelt zu schützen.

Ungestört und ursprünglich

Doch jeder Staat hat seine eigene Entwicklung und verfolgt seine eigene Politik. So haben die Klimagipfel gezeigt, wie schwierig es ist, zu international anerkannten einheitlichen Standards zu kommen, denn Naturschutz ist Sache der einzelnen Nationalstaaten. Um überhaupt international auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, hat die Weltnaturschutzunion International Union for Conservation of Nature (IUCN) die Schutzziele für Nationalparks wie folgt definiert: »Ein Nationalpark ist ein Schutzgebiet, in dem sich die Natur weitgehend ungestört und möglichst ursprünglich entfalten kann. Er soll ein großflächiges Gebiet mit besonders wertvoller Naturlandschaft umfassen, das durch den Menschen wenig beeinflusst und nicht mehr Ziel einer wirtschaftlichen Nutzung ist. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, soll es der Allgemeinheit Erholung, Entspannung und naturkundliche Bildung ermöglichen.«



WO MAN DER NATUR SEINEN FREIEN LAUF LÄSST: DER NATIONALPARK BAYERISCHER WALD HAT VORBILDCHARAKTER.

Doch diese hohen Ansprüche erfüllen in Europa eigentlich nur noch zwei Regionen: die an ihren Rändern kaum besiedelten Hochalpen und das Wattenmeer – aber eben auch der Nationalpark Bayerischer Wald, wo man die Natur Natur sein lässt. Dabei fällt es den Menschen für gemeinhin besonders schwer, den Dingen einfach so ihren Lauf zu lassen. Das Waldsterben und der Borkenkäferbefall im Bayerischen Wald ist dafür ein gutes Beispiel. Der Natur einfach trotzdem ihren Lauf zu lassen, wie im Bayerischen Wald geschehen, war vielen angrenzenden Waldbesitzern, die mit dem Holzhandel ihren Lebensunterhalt verdienen, nicht leicht zu vermitteln. Im Gegensatz zu weitläufigen Naturlandschaften, wie der sibirischen Tundra oder dem Regenwald im Amazonas, leben an den Rändern unserer

Nationalparks viele Menschen und noch mehr Urlauber suchen in den 18 deutschen Nationalparks nach Erholung. Die Parkverwaltung hatte deshalb die schwierige Aufgabe, einen verträglichen Ausgleich zwischen Mensch und Natur zu schaffen und die Interessen von Einheimischen, Urlaubern, Landwirten, Fischern, Seglern, Parkführern, Wissenschaftlern und vielen anderen in Einklang bringen zu müssen. Und siehe da: Es gelang.

Kein Individualverkehr

Die Lage des Parks entlang der bayerisch-böhmischen Grenze zwischen Bayerisch Eisenstein und Grafenau ermöglicht eine bequeme Zuganfahrt über Zwiesel. Von dort verkehren während der Saison von Mai bis November regelmäßig Gasbusse in den Park zu den Wandergebieten und Besuchereinrichtungen. In der Saison sind die Stichstraßen im Nationalpark tagsüber für den Individualverkehr gesperrt. Und wer nicht so gut zu Fuß ist, kann an großen Gehegen und Volieren mehr als 30 im Bergwald heimische Tiere beobachten. Ganz bequem und sogar Wolf, Bär und Wisent sind dort zu sehen.



MIT DEM RANGER IM WALD

Diesen einmaligen Urwald in Deutschland kann man auf ganz besondere Weise erleben: bei einer stimmungsvollen, rund zweistündigen Wanderung mit einem Ranger. Bei diesen geführten Wanderungen, vom »Zwiesler Waldhaus« ausgehend, erlebt man zum einen die Wildnis in den einzigartigen Urwaldresten am Fuße des Großen Falkensteins. Die Besucher spüren die Kraft der uralten mächtigen Bäume und den ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens. Zum anderen bietet die Wanderung aber auch interessant vermittelte Umweltbildung direkt vor Ort. Die Kosten für diese Führung trägt deshalb die Nationalparkverwaltung. Für die Führung ist auch keine Anmeldung

erforderlich. Treffpunkt am »Zwiesler Waldhaus«, am Parkplatz P1, Infopavillon, Waldhausstraße, 94227 Lindberg, jeweils montags, 10.30 bis 12.30 Uhr.

MEHR INFORMATIONEN

Die Sommersaison dauert vom 15. Mai bis 4. November. Es wird kein Eintritt erhoben, selbst die Tierfreigelände können kostenfrei besucht werden. Für Fragen zum Nationalpark oder zu weiteren Führung steht werktags von 8 bis 17 Uhr (Wochenende und Feiertage 8 bis 13 Uhr) die kostenfreie Servicenummer Tel. 0800 / 077 66 50 zur Verfügung.

www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de.

2

BAROCKES GESAMTKUNSTWERK - PASSAU

DIE DREI-FLÜSSE-STADT



Jeder lernt es im Erdkundeunterricht: Wo Donau, Inn und Ilz beinahe an einer Stelle zusammenfließen, dort liegt Passau, die Drei-Flüsse-Stadt. Ihre Altstadt ruht wie gemalt auf einer Landzunge zwischen den beiden großen Strömen, die am Drei-Flüsse-Eck endet.



EINE STADT, DREI FLÜSSE: DER HELLE INN, DIE DUNKLE DONAU UND DIE MOORBRAUNE ILZ, VON LINKS NACH RECHTS GESEHEN.

Und wo ist die Ilz? Diese Frage hört man jeden Tag, ganz vorne an der Spitze des Drei-Flüsse-Ecks, welches das Ende der Passauer Altstadt markiert, die von ihrem Dom St. Stephan, 1407 begonnen und erst im 17. Jahrhundert vollendet, dominiert wird. Die Ilz, das ist das kleine, schmale Flösschen, dunkel und moorbraun in der Farbe, das von Norden kommt, wo über dem linken Donauufer auf dem steilen Georgsberg die Veste Oberhaus thront, die ab 1219 errichtete Trutzburg der Passauer Fürstbischöfe. Dort verschanzten sich die Domherren, wenn die Bürgerschaft den Aufstand probte. Was immer wieder mal passierte seit 739, dem Jahr als Passau zum Bischofssitz wurde. Mit 65.000 Quadratmetern umbaute Fläche gehört die Veste zu den größten Burganlagen Europas. Heute findet sich darin das Oberhausmuseum, Passaus durchaus interessantes städtisches Museum.

Auch Irrtümer hört man jeden Tag am Drei-Flüsse-Eck. Denn häufig wird die Donau mit dem Inn verwechselt. Ist der Inn an dieser Stelle doch der deutlich mächtigere Strom. Und obwohl Hauptfluss, muss sich die Donau auch gefallen lassen, dass der Inn seine graue Farbe gegenüber der braungrünen Donau zunächst auch durchsetzt. Dies hängt neben der zeitweise sehr großen Wassermenge des Inns – etwa nach der Schneeschmelze – hauptsächlich mit der stark unterschiedlichen Tiefe der beiden Gewässer zusammen: Die Donau ist gerade mal 1,90 Meter tief, der Inn dagegen 6,80 Meter! Und somit überströmt der Inn die Donau einfach.

Von den Alpen, also von Süden kommend, hat der Inn auch die stärkere Strömung und ist bei seiner Mündung stolze 80 Meter breiter als die bei Passau noch recht schwächliche Donau mit gut 120 Metern Breite. Der nach der Wolga längste Strom Europas hat bis Passau 624 Kilometer hinter sich gebracht – der Inn bringt es bei seiner Mündung aber nur auf 517 Kilometer Länge, weshalb er ab Passau seinen Namen abgeben muss. Und die Donau wird ab Passau noch 2226 Kilometer fließen und viele Flüsse aufnehmen, ehe sie ins Schwarze Meer mündet.



SIE THRONT ÜBER DER DREI-FLÜSSE-STADT: DIE VESTE OBERHAUS. MITTEN IM ZENTRUM BEFINDET SICH DAS »SCHARFRICHTER-HAUS«, EINE DER BESTEN ADRESSEN IN DEUTSCHLAND FÜR KABARETT.

Die Einzige und die Größte

Passau ist eine Stadt, für die wie in der Immobilienbranche das Motto gilt: zweite Reihe, erste Wahl. Die barocke Altstadt wurde von italienischen Meistern im 17. Jahrhundert geschaffen, St. Stephan wartet mit dem Superlativ der größten Domorgel der Welt auf und beim Bummel paaren sich Charme und Schönheit, Geschichte und Kultur, Kunst und Erlebnis. Romantische Plätze und lange Flusspromenaden, verwinkelte Gassen und barocke Häuser zeugen von der bewegten 2000-jährigen Geschichte. Deshalb kann es im Sommer, wenn die Flusskreuzfahrtschiffe aus Budapest, Wien oder auch nur von Linz an insgesamt 37 Liegeplätzen anlegen, auch schon

mal voll werden, denn beinahe alle wollen die Schokoladenseite der Stadt sehen: den Zusammenfluss der drei Flüsse mit Altstadt und Dom im Hintergrund. Damit man beim Besuch in Passau keine Fragen am Drei-Flüsse-Eck stellen muss: Die drei Flüsse kommen tatsächlich aus drei Himmelsrichtungen – aus dem Westen die Donau, aus dem Süden der Inn und aus dem Norden die Ilz. Und das Drei-Flüsse-Eck ist weltweit tatsächlich die einzige Stelle, wo sich drei Flüsse aus drei Himmelsrichtungen kommend vereinen und gemeinsam in die vierte, nämlich nach Osten, weiterfließen. Vielleicht können Sie ja dann auch mal vor Ort die Wo-ist-die-Ilz-Frage eines Besuchers gönnerhaft und galant beantworten.



IM HAUS DES SCHARFRICHTERS

Passau haftet bundesweit immer noch ein wenig das Image einer erzkonservativen Stadt an. Das hat sich längst geändert. Aber aus der klerikal-schwarzen Zeit stammen die Ursprünge vom »ScharfrichterHaus«, bis heute eine der besten Adressen Deutschlands für Kabarett und zuvor, ab 1331, wirklich Wohnhaus des Scharfrichters. Seit 1977 urteilen auf der Altstadtbühne aber Kabarettisten wie der Lokalmatador und Träger des Deutschen Kleinkunstpreises, Sigi Zimmerschied, und andere bundesweit bekannte Kollegen, die scharfzünftig Politik und Provinzmuff, Korruption und Klerikalismus anprangern. Einmal im Jahr wird dort auch das »ScharfrichterBeil« vergeben. Preisträger waren unter anderem Andreas Giebel, Günter Grünwald, Hape Kerkeling oder Urban Priol.

MEHR INFORMATIONEN

Tourist-Informationen: Bahnhofstraße 28 und Rathausplatz 2, 94032 Passau;
www.passau.de; www.scharfrichter-haus.de; www.oberhausmuseum.de.

3

KÜNSTLERPARADIES IM BLAUEN LAND

BLAU LIEGT IN DER LUFT



Wassily Kandinsky, Franz Marc, Gabriele Münter und Co. zog die Atmosphäre in ihren Bann, denn die Gegend um Murnau mit dem Staffel- und dem Riegsee wird bestimmt durch wechselnde Lichtstimmungen, wie sie die Maler des Blauen Reiters liebten und Künstler bis heute lieben. Ein Besuch im Blauen Land in Oberbayern.